

Aut-idem-Regelung

Am 29. Juni 2011 luden die Sächsische Landesapothekerkammer und die Sächsische Landesärztekammer ihre Mitglieder zu einer gemeinsamen Fortbildung, die unter dem Titel „Aut-idem-Regelung. Substitution im Praxis- und Apothekenalltag – Kommunikation zwischen Arzt und Apotheker“ stand, ein. Die Veranstaltung ist die Fortsetzung einer Veranstaltungsreihe der beiden Heilberufekammern, die der Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit von Ärzten und Apothekern dient. Konzeptionell ist die Veranstaltung so ausgerichtet, dass ein ärztlicher Referent und ein pharmazeutischer Referent zu dem ausgewählten Thema vortragen und der sich anschließenden moderationsgeführten Diskussion viel Zeit eingeräumt wird.

Der diesjährige Schwerpunkt Aut-idem wurde aufgrund steigender Arzneimittelkosten und den damit verbundenen neuen gesetzlichen Regelungen gewählt, um über mögliche Risiken eines unkritischen Wechsels zwischen Originalarzneimitteln und Generika aufzuklären. Fragen von Qualitätsunterschieden oder auch Änderungen, zum Beispiel in der Bioverfügbarkeit bei einem Präparatwechsel standen dabei im Mittelpunkt. Die Veranstaltung wurde von Herrn Dr. Matthias Wegener, Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesapothekerkammer und Mitglied des Ausschusses Zusammenarbeit Arzt/Apotheker der Sächsischen Landesapothekerkammer, moderiert. Ein ärztlicher Referent (Erik Bodendieck, Vizepräsident der Sächsischen Landesärztekammer und niedergelassener Arzt, Praxis für Allgemeinmedizin in Wurzen) und ein pharmazeutischer Referent (Herr Dr. Klaus Gerlach, Inhaber der Bergmann-Apotheke in Oelsnitz) beleuchteten das Thema aus ihrer jeweiligen Sicht und erläuterten praktisch relevante Gesichtspunkte für die tägliche Arbeit des Arztes und Apothekers.



Teilnehmer bei der TED-Abstimmung

120 Teilnehmer beteiligten sich an der anfangs durchgeführten TED-Befragung, die als Einstieg in die gesamte Problematik diente. Die Frage, welche Austauschbedingungen nicht für die Aut-idem-Substitution gelten, beantworteten 54 Prozent der Teilnehmer richtig (gleicher Wirkungsmechanismus). Dass der Austausch der Wirkstoffgruppe der Antiepileptika besonders kritisch ist, wussten vor der Veranstaltung bereits 97 Prozent der Zuhörer.

Herr Bodendieck ging in seinem Referat auf grundsätzliche Fragen und Begrifflichkeiten sowie gesetzliche Grundlagen ein. Anhand von Berichten aus der täglichen Praxis ging er dabei sowohl auf die Perspektive der Patienten sowie auf die Problematik der Verschreibung seitens des Arztes ein. Herr Dr. Gerlach erläuterte ausführlich die Fragestellung der Arzneimittelsubstitution unter Rabattverträgen und stellte anhand von Beispielen eindrucksvoll dar, unter welchen Bedingungen der Austausch bedenklich ist. Anhand der Arzneimittel-Richtlinien ging er dabei beispielhaft auf die Problematik austauschbarer Darreichungsformen und die häufig stark abweichende Galenik und Fragen einer geänderten Pharmakokinetik ein. Insbesondere beim Austausch von Generika untereinander sind therapierelevante Schwankungen von

mehr als 50 Prozent beim Wirkungseintritt, der Wirkungsdauer und dem Wirkungsmaß zu beobachten. Ausgewählte Arzneimittel kritischer Wirkstoffgruppen wurden ebenso vorgestellt wie Arzneimittel, deren Substitution eher unproblematisch ist.

Therapierelevante Unterschiede fanden in der sich anschließenden Diskussion Berücksichtigung. Als gemeinsame Forderung wurde unterstrichen, dass Arzneimitteltherapiesicherheit nur dann gewährleistet ist, wenn die Wirkstoffe für Rabattverträge kritisch und sowohl mit pharmazeutischer und ärztlicher Expertise ausgewählt und evidenzbasierte Regeln für die Substitution entwickelt werden.

Die abschließend mit dem TED-System durchgeführte Evaluation der gemeinsamen Fortbildung lieferte ein positives Feedback für die Veranstalter: so bewerteten nahezu 90 Prozent der Teilnehmer die Fortbildung mit sehr gut oder gut; ebenso vielen sagte die Auswahl, Zusammenstellung und Aktualität des Themas zu und 80 Prozent würden die Veranstaltung weiterempfehlen.

Die gemeinsame Fortbildungsreihe wird im nächsten Jahr fortgesetzt.

Dr. med. Katrin Bräutigam
Ärztliche Geschäftsführerin
E-Mail: aegf@slaek.de